

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 72 (1978)
Heft: 10

Buchbesprechung: Hinweis auf ein Buch : Der Mann, der sein Geschäft verschenkte =
The Man who gave his Company away [Susanna Hoe]

Autor: Furrer, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hinweis auf ein Buch

SUSANNA HOE: Der Mann, der sein Geschäft verschenkte (The Man who gave his Company away), Verlag Heinemann, London 1978, 227 Seiten, Pfund-St. 6.90.

Den Lesern der «Neuen Wege» ist der Mann, der sein Geschäft verschenkte, kein Unbekannter. Wir haben Ernst Baders Lebenswerk von den utopischen Anfängen bis zur behördlichen Anerkennung verfolgt — allerdings fast ausschließlich vom wirtschaftlichen Standpunkt aus. In der vorliegenden Biographie wird in reizvoller Art geschildert, wie die Entwicklung zur Commonwealth im Familienverband vor sich ging, welche Widerstände zu überwinden waren, wie gegensätzliche Charaktere in dieses einzigartige Sozialexperiment hineinspielten und sogar katastrophalen Rückschlägen eine günstige Wendung zu geben vermochten.

Selbst die treibende Kraft hinter der Szene, Ernst Bader, kann nicht verhehlen, daß zwei Seelen in seiner Brust wohnten. Zuvor wollte er die Bewährung des Experiments in anderen Händen, ohne sein Zutun abwarten, sah sich aber doch immer wieder versucht, die Fäden in der Hand zu behalten. Dies besonders wenn uneinsichtige Mitarbeiter Neigungen zeigten, den bloß kommerziellen Erfolg des Unternehmens als Richtschnur zu wählen. Last but not least sind hier einige charaktervolle Frauen porträtiert, unter ihnen Baders Lebensgefährtin, die das Abgleiten der Bewegung ins Sektiererische verhinderten.

Die ganze Biographie beweist, welch subtilen Zusammenwirkens von Entschlußkraft, Begeisterung und gesunden Menschenverstand, wie auch von Feingefühl für geistige Werte es bedurfte, um ein Experiment wie die Scott Badersche Commonwealth zum Gelingen zu führen. Niemand ist sich besser bewußt, daß diese Organisation ein Lernprozeß gewesen ist und fortfährt einer zu sein, als Ernst Bader selbst. Die wesentliche Bedeutung dieses Prozesses liegt darin, daß jedes Mitglied der Commonwealth «die Gelegenheit hat, sich zu einem höheren Niveau von Menschlichkeit zu erheben, nicht indem er privat und individuell sich selbst zu heben sucht, sondern indem er sich freiwillig und freudig in die Bestrebungen der Organisation einschaltet». Und da die Selbstsucht von Gruppen ebenso verheerend wirkt wie individueller Egoismus, legt die Scott Bader Commonwealth besonderen Wert darauf, «ihren Mitgliedern durch die Arbeit mit den alten, behinderten und vergessenen Menschen des Ortes ein soziales Bewußtsein zu geben, wie es selten in einem Unternehmen herkömmlicher Art zu finden ist».

Es bleibt zu hoffen, daß die Biographie Ernst Baders ins Deutsche übersetzt wird, schildert sie doch eine Pionierarbeit, deren Ausstrahlungen und Impulse nicht abzusehen sind.

Paul Furrer

VEREINIGUNG «FREUNDE DER NEUEN WEGE»

Einladung an alle unsere Leser und Abonnenten zu einer Aussprache über Inhalt und Gestaltung der «Neuen Wege», verbunden mit der Jahresversammlung der «Freunde der Neuen Wege»

am Sonntag, 29. Oktober, 9.30 Uhr, im Studentenfoyer an der Voltastraße 58 (Nähe Tramhaltestelle «Kirche Fluntern»), 8044 Zürich.

Anschließend Gelegenheit zu gemeinsamem Mittagessen und zu einer Wanderung durch den Zürichbergwald. Arnold Zürcher, Präsident